

WORAUF WARTEN

Vor ungefähr einem Jahr wurde das Wort **Rassismus** von vielen als übertrieben und radikal empfunden. Die Bundesregierung behauptete damals in Deutschland gebe es keinen Fremdenhass.

Heute, sind wir hier um die Faschisten zu hindern durch das Konzert der "B. Onkelz" sich zu treffen, neue Mitglieder anzuwerben und ihre Strukturen in unserer Region auszuweiten. Daß heute nicht SIE sondern WIR spielen, ist ein Erfolg.

Auch, daß die Regierung endlich "aufgewacht" ist und einige Maßnahmen gegen die faschistische Gruppen trifft, ist ein Erfolg der Menschen, die Bewegungen bilden wie unsere.

Eigentlich, könnten wir jetzt nach Hause gehen! Denn die Politiker, der Staat haben gemerkt, daß sie die Ordnung und die Demokratie zu wahren haben. Haben wir unsere Rolle zu Ende gespielt?

NEIN!

Wie sollen wir ihnen trauen, wenn sie :

- so viele Monate mit der Presse gemeinsam Ausänderhaß geschürt haben.
- trotz der Anschläge die Asyldebatte ungestört weitergestrickt haben.
- wenn sie durch alte und neue Ausländergesetze alle Nicht-Deutsche rechtlich, sozial und politisch als minderwertig und minderberechtigt festlegen.
- wenn sie durch das Sammellagerkonzept Flüchtlinge demütigen und zur Zielscheibe machen.
- wenn sie das Leben der Flüchtlinge im Rahmen einer Abschreckungspolitik riskieren. (zB in Rostock)

Wie sollen wir ihnen trauen, wenn sie das Ausländerproblem durch diese Taktiken erst geschaffen haben?

Nachdem Sie den Faschisten Zulauf und gesellschaftliche Akzeptanz verschafft haben, meinten sie dem Druck der Straße nachgeben zu müssen.

Einige Städte sind "flüchtlingsfrei" : Ein Sieg für die organisierten Faschos.

Die SPD lenkt in der Asyldebatte ein : Ein weiterer Sieg, der in Mölln und Berlin und anderswo besonders gefeiert wird !!

Sicher meinen es einige Politiker ehrlich, wenn sie bekanntgeben Maßnahmen gegen " Rechte " zu treffen. Zwei paramilitärische Organisationen sind letzte Woche verboten worden.

Doch was ist mit den "**respektablen**" Neofaschisten in den Parlamenten? Laut Grundgesetz könnten sie sich nicht einmal zur Wahl stellen.

Wenn die Politiker diese Demokratie wahren wollen, müssen sie sich mehr an die Gesetze halten.

Auch deshalb ist ihnen nicht zu trauen.

Das Aufkommen dieses brutalen Rassismus kommt einigen sehr gelegen.

Von der großangelegten Umverteilungspolitik, in der u.a. soziale Leistungen abgebaut und die Löhne eingefroren werden wird abgelenkt. Der Sündenbock sind die AusländerInnen. So wird ein Teil der Arbeitnehmer gegen den Rest ausgespielt und die gemeinsame Opposition gespalten. Die Gesellschaft wird anfällig für Schuldigen- und Feindbilder.

" Deutsch sein " - Ein dumpf nationalistisches Gefühl ist im Aufkommen. Ein Nationalismus, der angeblich die Interessen aller Deutschen verkörpert.

Doch WIR VERGESSEN NICHT, daß der Glaube an diese angebliche Interessengemeinschaft den Herren der Siemens, Thyssen, Krupp, IG Farben ermöglichte durch Faschismus und Krieg ihre Profite zu sichern und zu erhöhen. Daß, diese fatale Lüge Millionen das Leben gekostet hat und die o.g. Kriegsverbrecher davorkamen.

Auch heute gibt es eine weltweite Krise. Auch heute suchen die entsprechenden Herrschaften nach Auswegen. Die Konkurrenz um die Märkte hat sich verschärft. Doch das entscheidend Neue im Vergleich zu früheren Krisenhöhepunkten ist, daß der " Gegenpol ", die Sowjetunion entfallen ist. Vor dem Zusammenbruch dieses Poles waren die Wirtschaftsmächte des Kapitalismus gezwungen trotz ihrer Auseinandersetzungen nach aussen hin eine Front zu bilden. Jetzt jedoch können diese Konkurrenzkonflikte bis zu kriegerischen Auseinandersetzungen führen.

Bei der anstehenden Welt-Neuordnung will Deutschland (wieder) entscheidend mitmischen. Jeglicher Widerstand im Innern gegen diese Großmachtpläne soll im Keim erstickt werden. Falls für die oben erwähnten "Herren" der politische Ausweg aus dieser Krise ein neuer Faschismus ist, werden die "Massen" durch eine vorausgegangene Faschisierung bereit sein. Der eigentliche Grund für die Existenz der Faschisten ist, daß es entsprechende Interessen und Politik gibt.

Deshalb kommt der gesellschaftliche Rechtsruck gelegen.

Die Faschisten helfen dieser Entwicklung kräftig nach, letzters auch indem sie Linke und AntifaschistInnen angreifen.

Die Verschärfung der Gesetze, wofür der Staat als Vorwand die Kontrolle über diese Fascho-Gruppen angibt, treffen hauptsächlich uns. Schon seit längerem wird der gerechte Kampf der AntifaschistInnen mit den neonazistischen Pogromen gleichgesetzt. (FAZ: "Seite an Seite", FR: "Alle... Randalierer".)

Eine Diffamierungskampagne ist im Anlaufen.

WARUM GEGEN FASCHISMUS

Damit das gemeinsame Handeln all dieser vielfältigen Gruppen effektiv wird, muß geklärt werden welches, das eigentliche Problem ist. Die heutige Situation mit "Ausländerhaß" oder "Rechtsradikale Tendenzen" zu erklären, ist verharmlosend und deshalb gefährlich.

Die Gefahr im brutalen oder "salonfähigen" Rassismus zusehen, gibt nur einen Teil der Realität wider. Der Rassismus ist eine sehr grosse Gefahr. Die vielen Leute, mit den "normalen" rassistischen Einstellungen, bilden das Potential für nationalistische und faschistoide oder faschistische Positionen.

Dieser Rassismus kommt nicht als solcher auf, sondern als Grundelement des Faschismus.

Deshalb muß unsere Richtung gegen den Faschismus, und allen seinen Vorreitern sein.

Damit unser Widerstand dieser langen und harten Auseinandersetzung erfolgreich trotzen kann, ist es nötig sich in großen Interessengruppen zu organisieren. (d.h. StudentInnen auf Hochschulebene, ArbeiterInnen auf Gewerkschaftsebene,...) Solche Strukturen sind fähig eine Gegenöffentlichkeit zu tragen.

Die jetzige Zersplitterung in Kleingruppen auf der Basis sehr spezifischer Gemeinsamkeiten verhindert die tägliche Konfrontation mit den unmenschlichen Gärungsprozessen. Sie isoliert die Antifaschisten und macht sie angreifbar.

Was die Bündnisse betrifft, ist es wichtig zu den eigenen Prinzipien zu stehen. Wenn es einigen darum geht möglichst viele Leute zu erreichen und deswegen wichtige Positionen aufgegeben werden, sollten sie sich eher den Bonner Parteien nähern. (Noch nie war eine Quantität ohne die entsprechende Qualität wirkungsvoll.) Ebenso ist es nötig, an einer bundesweiten Vernetzung wie auch an Kontakte mit antifaschistischen Organisationen anderer Länder zu arbeiten.

Wir müssen den Widerstand gegen die sozialen Mißstände unterstützen und in unseren Forderungen aufnehmen. Die Forderung nach Mieterhöhungsstop ist für "bürgerliche" Faschisten eine Taktik um sich den zu Recht verärgerten Mietern zu nähern.

Der Kampf gegen die verschiedenen Umverteilungsmethoden ist ein wichtiger Teil unseres Widerstandes; die Krise sollen die bezahlen, die sie verursacht haben. Ebenso wichtig ist die Konfrontation mit militaristischen, chauvinistischen, sexistischen und antisemitischen Positionen !!

Der Aufbau faschistischer Organisationen muß mit Mitteln der Aufklärung und mit Aktionen direkter Verhinderung bekämpft werden. Angegriffene, die Gewalt anwenden um sich zu verteidigen, setzen dem faschistischen Terror eine **gerechte** Gewalt entgegen.

Hiermit, rufen wir Euch alle auf **gegen Faschismus** und alles was ihn möglich macht zu kämpfen.

**Offene GRUPPE
GEGEN FASCHISMUS
an der THD**

NIE WIEDER FASCHISMUS ---- NIE WIEDER KRIEG
VERBOT ALLER NEOFASCHISTISCHEN ORGANISATIONEN UND PARTEIEN
GLEICHE RECHTE FÜR ALLE
HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

WORAUF WARTEN

Vor ungefähr einem Jahr wurde das Wort Rassismus von vielen als übertrieben und radikal empfunden. Die Bundesregierung behauptete damals in Deutschland gebe es keinen Fremdenhass.

Heute, sind wir hier um die Faschisten zu hindern durch das Konzert der "B. Onkelz" sich zu treffen, neue Mitglieder anzuwerben und ihre Strukturen in unserer Region auszuweiten. Daß heute nicht SIE sondern WIR spielen, ist ein Erfolg.

Auch, daß die Regierung endlich "aufgewacht" ist und einige Maßnahmen gegen die faschistische Gruppen trifft, ist ein Erfolg der Menschen, die Bewegungen bilden wie unsere.

Eigentlich, könnten wir jetzt nach Hause gehen! Denn die Politiker, der Staat haben gemerkt, daß sie die Ordnung und die Demokratie zu wahren haben. Haben wir unsere Rolle zu Ende gespielt?

NEIN!

Wie sollen wir ihnen trauen, wenn sie :

- so viele Monate mit der Presse gemeinsam Ausländerhaß geschürt haben.
- trotz der Anschläge die Asyldebatte ungestört weitergestrickt haben.
- wenn sie durch alte und neue Ausländergesetze alle Nicht-Deutsche rechtlich, sozial und politisch als minderwertig und minderberechtigt festlegen.
- wenn sie durch das Sammellagerkonzept Flüchtlinge demütigen und zur Zielscheibe machen.
- wenn sie das Leben der Flüchtlinge im Rahmen einer Abschreckungspolitik riskieren. (zB in Rostock)

Wie sollen wir ihnen trauen, wenn sie das Ausländerproblem durch diese Taktiken erst geschaffen haben?

Nachdem Sie den Faschisten Zulauf und gesellschaftliche Akzeptanz verschafft haben, meinten sie dem Druck der Straße nachgeben zu müssen.

Einige Städte sind "flüchtlingsfrei" : Ein Sieg für die organisierten Faschos.

Die SPD lenkt in der Asyldebatte ein : Ein weiterer Sieg, der in Mölln und Berlin und anderswo besonders gefeiert wird !!

Sicher meinen es einige Politiker ehrlich, wenn sie bekanntgeben Maßnahmen gegen " Rechte " zu treffen. Zwei paramilitärische Organisationen sind letzte Woche verboten worden.

Doch was ist mit den "**respektablen**" Neofaschisten in den Parlamenten? Laut Grundgesetz könnten sie sich nicht einmal zur Wahl stellen.

Wenn die Politiker diese Demokratie wahren wollen, müssen sie sich mehr an die Gesetze halten.

Auch deshalb ist ihnen nicht zu trauen.

Das Aufkommen dieses brutalen Rassismus kommt einigen sehr gelegen.

Von der großangelegten Umverteilungspolitik, in der u.a. soziale Leistungen abgebaut und die Löhne eingefroren werden wird abgelenkt. Der Sündenbock sind die AusländerInnen. So wird ein Teil der Arbeitnehmer gegen den Rest ausgespielt und die gemeinsame Opposition gespalten. Die Gesellschaft wird anfällig für Schuldigen- und Feindbilder.

" Deutsch sein " - Ein dumpf nationalistisches Gefühl ist im Aufkommen. Ein Nationalismus, der angeblich die Interessen aller Deutschen verkörpert.

Doch WIR VERGESSEN NICHT, daß der Glaube an diese angebliche Interessengemeinschaft den Herren der Siemens, Thyssen, Krupp, IG Farben ermöglichte durch Faschismus und Krieg ihre Profite zu sichern und zu erhöhen. Daß, diese fatale Lüge Millionen das Leben gekostet hat und die o.g. Kriegsverbrecher davorkamen.

Auch heute gibt es eine weltweite Krise. Auch heute suchen die entsprechenden Herrschaften nach Auswegen. Die Konkurrenz um die Märkte hat sich verschärft. Doch das entscheidend Neue im Vergleich zu früheren Krisenhöhepunkten ist, daß der " Gegenpol ", die Sowjetunion entfallen ist. Vor dem Zusammenbruch dieses Poles waren die Wirtschaftsmächte des Kapitalismus gezwungen trotz ihrer Auseinandersetzungen nach aussen hin eine Front zu bilden. Jetzt jedoch können diese Konkurrenzkonflikte bis zu kriegerischen Auseinandersetzungen führen.

Bei der anstehenden Welt-Neuordnung will Deutschland (wieder) entscheidend mitmischen. Jeglicher Widerstand im Innern gegen diese Großmachtpläne soll im Keim erstickt werden. Falls für die oben erwähnten "Herren" der politische Ausweg aus dieser Krise ein neuer Faschismus ist, werden die "Massen" durch eine vorausgegangene Faschisierung bereit sein. Der eigentliche Grund für die Existenz der Faschisten ist, daß es entsprechende Interessen und Politik gibt.

Deshalb kommt der gesellschaftliche Rechtsruck gelegen.

Die Faschisten helfen dieser Entwicklung kräftig nach, letzters auch indem sie Linke und AntifaschistInnen angreifen.

Die Verschärfung der Gesetze, wofür der Staat als Vorwand die Kontrolle über diese Fascho-Gruppen angibt, treffen hauptsächlich uns. Schon seit längerem wird der gerechte Kampf der AntifaschistInnen mit den neonazistischen Pogromen gleichgesetzt. (FAZ: "Seite an Seite", FR: "Alle... Randalierer".)

Eine Diffamierungskampagne ist im Anlaufen.

WARUM GEGEN FASCHISMUS

Damit das gemeinsame Handeln all dieser vielfältigen Gruppen effektiv wird, muß geklärt werden welches, das eigentliche Problem ist. Die heutige Situation mit "Ausländerhaß" oder "Rechtsradikale Tendenzen" zu erklären, ist verharmlosend und deshalb gefährlich.

Die Gefahr im brutalen oder "salonfähigen" Rassismus zusehen, gibt nur einen Teil der Realität wider. Der Rassismus ist eine sehr grosse Gefahr. Die vielen Leute, mit den "normalen" rassistischen Einstellungen, bilden das Potential für nationalistische und faschistoide oder faschistische Positionen.

Dieser Rassismus kommt nicht als solcher auf, sondern als Grundelement des Faschismus.

Deshalb muß unsere Richtung gegen den Faschismus, und allen seinen Vorreitern sein.

Damit unser Widerstand dieser langen und harten Auseinandersetzung erfolgreich trotzen kann, ist es nötig sich in großen Interessengruppen zu organisieren. (d.h. StudentInnen auf Hochschulebene, ArbeiterInnen auf Gewerkschaftsebene,...) Solche Strukturen sind fähig eine Gegenöffentlichkeit zu tragen.

Die jetzige Zersplitterung in Kleingruppen auf der Basis sehr spezifischer Gemeinsamkeiten verhindert die tägliche Konfrontation mit den unmenschlichen Gärungsprozessen. Sie isoliert die Antifaschisten und macht sie angreifbar.

Was die Bündnisse betrifft, ist es wichtig zu den eigenen Prinzipien zu stehen. Wenn es einigen darum geht möglichst viele Leute zu erreichen und deswegen wichtige Positionen aufgegeben werden, sollten sie sich eher den Bonner Parteien nähern. (Noch nie war eine Quantität ohne die entsprechende Qualität wirkungsvoll.) Ebenso ist es nötig, an einer bundesweiten Vernetzung wie auch an Kontakte mit antifaschistischen Organisationen anderer Länder zu arbeiten.

Wir müssen den Widerstand gegen die sozialen Mißstände unterstützen und in unseren Forderungen aufnehmen. Die Forderung nach Mieterhöhungsstopp ist für "bürgernahe" Faschisten eine Taktik um sich den zu Recht verärgerten Mietern zu nähern.

Der Kampf gegen die verschiedenen Umverteilungsmethoden ist ein wichtiger Teil unseres Widerstandes; die Krise sollen die bezahlen, die sie verursacht haben. Ebenso wichtig ist die Konfrontation mit militaristischen, chauvinistischen, sexistischen und antisemitischen Positionen !!

Der Aufbau faschistischer Organisationen muß mit Mitteln der Aufklärung und mit Aktionen direkter Verhinderung bekämpft werden. Angegriffene, die Gewalt anwenden um sich zu verteidigen, setzen dem faschistischen Terror eine gerechte Gewalt entgegen.

Hiermit, rufen wir Euch alle auf gegen Faschismus und alles was ihn möglich macht zu kämpfen.

**Offene GRUPPE
GEGEN FASCHISMUS
an der THD**

**NIE WIEDER FASCHISMUS --- NIE WIEDER KRIEG
VERBOT ALLER NEOFASCHISTISCHEN ORGANISATIONEN UND PARTEIEN
GLEICHE RECHTE FÜR ALLE
HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT**